

# Spangenberg Zeitung.

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Ämtsblatt**  
für das

**K. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die ungefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 81.

Donnerstag, den 16. Oktober 1919.

12. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Sonderzuweisung von Fett.

Zur Verteilung gelangt neben 50 Gr. Butter pro Fettmarke in der Woche vom 12.—18. 10. 50 Gr. Speisefett zu 75 Pfg.; in der Woche vom 19.—25. 10. 30 Gramm Margarine zu 33 Pfg.

Messungen, den 9. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

### Abgabe von Zwiebeln.

Der Kreis hat Zwiebeln abzugeben. Die angeschlossenen Verkaufsstellen werden ersucht, etwaigen Bedarf sofort hier oder bei der Kreisverteilungsstelle (Sa. Joh. Gg. Eysel) anzumelden.

Messungen, den 25. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

### Eröffnung der Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule für das laufende Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 21. Oktober, abends 6 Uhr.** Er findet Dienstags, Donnerstags und Freitags, jedesmal von 6—8 Uhr abends und zwar in den Räumen der Stadtschule statt.

Unter Hinweis auf das Ortsstatut werden die Eltern, Vormünder, Lehrherren usw. aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die schulpflichtigen Jünglinge erscheinen. Unentschuldigtes Ausbleiben ist strafbar.

Spangenberg, den 12. Oktober 1919.

Der Magistrat,  
Schier

### Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr.

Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr (G. V.) in der Provinz Hessen-Nassau (Geschäftsstelle in Cassel, Hohenzollernstr. 44) erläßt folgenden Aufruf:

Unsere schon seit einer Reihe von Jahren auf dem Gebiete der Tuberkulose-Bekämpfung geleistete Arbeit hat segensreiche Früchte getragen. Dank der dem Verein von einigen kommunalen Behörden und aus der Bevölkerung heraus zugesprochenen Mittel war es möglich, vielen Hunderten von unbemittelten, lungenkranken Personen durch Beratung in den von uns Gießbergstr. 5 eingerichteten Sprechstunden, sowie durch Bewilligung längerer Kuren und sonstiger Zuwendungen das kostbare Gut der Gesundheit zu erhalten.

Diese schlimmste aller Volksseuchen hat während des Krieges eine erschreckende Zunahme erfahren, die zu allererst zurückzuführen ist auf die durch die grausame feindliche Blockade verursachte Unterernährung der gesamten deutschen Bevölkerung. Die Todesfälle infolge der Tuberkulose haben sich infolge des Krieges gegenüber dem Jahre 1914 mehr als verdoppelt.

Nur durch eifrigste Arbeit auf dem Gebiete der Tuberkulose-Bekämpfung kann es möglich gemacht werden, diesem gefährlichsten Feinde der Menschheit zu Leibe zu rücken; diese Arbeit kann aber nicht von Wenigen geleistet werden, an ihr muß die gesamte Bevölkerung tätigen Anteil haben. Wir wenden uns deshalb an Alle mit der dringenden Bitte, Mitglieder unseres Vereins mit einem laufenden Jahresbeitrag zu werden.

Spangenberg, den 8. Oktober 1919.

Der Magistrat,  
Schier.

### Gemeindesteuer vom Erwerbe von Grundstücken.

Wer innerhalb der Gemarkung Spangenberg ein Grundstück erwirbt oder veräußert, hat binnen zwei Wochen dem Magistrat Anzeige zu erstatten. (§ 9 der Steuerordnung).

Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, der Anmeldepflicht, sowie die **Gemeindesteuer nicht bereits entrichtet ist, sofort** nachzukommen.

Ob der Eigentumsübergang vor kurzem stattgefunden hat oder zeitlich zurückliegt, ist gleichgültig.

Die Unterlassung der Anmeldung wird nach § 13 der Steuerordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. Wer sich vor Strafe schützen will, veräußere nicht, bei der Stadtkasse nachzufragen, ob die Steuer schon gezahlt ist.

Im übrigen ist die Steuerordnung mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 außer Kraft getreten; jedoch ist die Steuer für die Rechtsvorgänge, die bis zum 30. Sept.

1919 steuerpflichtig geworden sind, zu entrichten (§ 37 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. 9. 19. — Reichsgesetzblatt 1617 —).

Spangenberg, den 10. Oktober 1919.

Der Magistrat,  
Schier.

### Schornsteinfeger-Gebühren.

Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1919 ab nachstehende Gebühren festgesetzt:

1. Für Reinigen eines besteigbaren Schornsteines: für das 1. Stockwerk 60 Pfg., für jedes weitere Stockwerk 15 Pfg., für besteigbare Schornsteine, die das Normalmaß von 50×50 Ztm. Lichtweite überschreiten, außerdem für jedes Stockwerk 10 Pfg. mehr.

2. Für Reinigen eines unbesteigbaren Schornsteines: für das 1. Stockwerk 40 Pfg., für jedes weitere Stockwerk 10 Pfg., für unbesteigbare Schornsteine, die ein Lichtmaß von 27 Ztm. überschreiten, außerdem für jedes Stockwerk 5 Pfg. mehr.

3. Für Reinigen eines zu gewerblichen Zwecken dienenden — oder Zentralheizungs- — Schornsteines die doppelten Sätze von Punkt 1 und 2.

4. Für Ausbrennen eines unbesteigbaren Schornsteines: für das 1. Stockwerk 1.— Mk., für jedes weitere Stockwerk 0,30 Mk. Die Gebühren für Ausbrennen von besteigbaren oder Räucherschornsteinen bleiben der freien Vereinbarung des Bezirkschornsteinfegers mit dem Hauseigentümer überlassen. Das zum Ausbrennen der Schornsteine erforderliche Brennmaterial hat der Hauseigentümer zu stellen, andernfalls den Bezirkschornsteinfeger für Lieferung desselben zu entschädigen.

5. Für Reinigen eines Schornsteinaufsatzes, dessen Reinigung besondere Anforderungen an den Schornsteinfeger stellt, einen Mindestsatz von 0,50 Mk.

6. Die in den vorstehenden Punkten angeführten Vergütungen beziehen sich nur auf die, den hauptzeitlichen Bestimmungen entsprechend angelegten Schornsteinen.

7. In Häusern, die mehr als 500 Mr. von den geschlossenen Ortschaften entfernt liegen, ist außer der Rehrlohntaxe ein Streckengeld von 30 Pfg. für jede Reinigung der Schornsteine zu entrichten.

8. Die Anzahl der Stockwerke eines Schornsteines berechnen sich von dem Geschoß an, in dem der Schornsteinfeger den Ruß aus dem Schornsteine zu entfernen hat.

9. Lassen sich die Stockwerke eines Schornsteines nicht feststellen, so gelten je drei Meter Schornsteinhöhe als ein Stockwerk.

10. Vereinbarungen über Pauschalbeträge oder Accorde im Rahmen der vorstehenden Gebührenordnung sind zulässig.

11. Muß die Reinigung von Schornsteinen zu außerordentlicher Zeit oder auf besondere Anordnung oder Bestellung erfolgen, oder ist die bevorstehende, bestimmungsgemäß angemeldete Reinigung verhindert bzw. unmöglich gemacht worden, so ist im Ort des Wohnortes des Bezirkschornsteinfegers zu vorstehender Taxe ein Zuschlag von 1—2 Mk. nach außerhalb seines Wohnortes ein Zuschlag je nach Zeitaufwand zu entrichten.

Messungen, den 6. Oktober 1919.

Der Landrat.

### Feststellung der deckfähigen Ziegen.

Die Ziegenhalter werden hierdurch aufgefordert, die Zahl der deckfähigen Ziegen **bis zum 22. Oktober** in der Stadtschreiberei anzumelden.

Es handelt sich um Prüfung der Frage, wieviel Ziegenböcke erforderlich sind. Die Meldung liegt also im eigenen Interesse der Ziegenhalter.

Spangenberg, den 14. Oktober 1919.

Der Magistrat,  
Schier.

## Aus der Heimat.

☆ **Spangenberg, 15. Oktober.** Durch Justizministerial-Verfügung ist bestimmt, daß die Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher in Zukunft die Amtsbezeichnung „Justiz-Wachtmeister“ zu führen haben.

— **Cassel.** Zur Abgabe an die Entente entfallen auf den Regierungsbezirk Cassel laut Bekanntgabe der Landwirtschaftskammer 770 Pferde, 550 Schafe und 360 Ziegen. Die Zahlen sind nicht endgültig. Auch die Zahl der abzuliefernden Rüge steht noch nicht fest, doch dürfte im ungünstigsten Falle mit einer Lieferung von höchstens 2500 bis 3000 Stück zu rechnen sein.

## Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 10. Oktober.

Eisenbahnetat.

Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen legte die preussische Landesversammlung heute die Beratungen des Haushaltes der Staatseisenbahnen fort. Abg. Dr. Seelmann (Dnatl.), der als erster Redner sprach, gestaltete seine Ausführungen zu einer vernichtenden Abrechnung mit den „gewissenlosen Hebern“ der Unabhängigen. Er sei überzeugt, daß die Revolution nicht gekommen, Deutschland jetzt über einen großen Teil der Schwierigkeiten hinweg sein würde. Das Eisenbahnpersonal sei bei den jetzigen Betriebsverhältnissen viel zu groß. Entweder müsse die Zahl der Angestellten auf den Bedarf verringert, oder es müsse neue Arbeitsgelegenheit geschaffen werden. Der Minister sollte schärfer gegen die Heber und die Leute einschreiten, die nicht arbeiten wollen. Hätte er rechtzeitig eingegriffen, dann hätten die Eisenbahndiebstahle unmöglich diesen Umfang annehmen können, daß die Verwaltung heute eine Entschädigung von 160 Millionen zahlen muß.

Die Ausführungen des Abg. Seelmann riefen sofort den Eisenbahnminister Lefzer auf den Plan, der den Vorwurf des Vorredners, daß letzten Endes das gegenwärtige Regierungssystem für die Zustände im Eisenbahn- und Transportwesen verantwortlich sei, entschieden zurückwies. Die Eisenbahnen waren zusammengebrochen durch den Krieg sowohl hinsichtlich der Betriebsverhältnisse als auch der inneren Verwaltung. In welchem Zustande befand sich das Material, das überdies in der ganzen Welt umherrollte und nicht zurückkam! Die Demobilisationsarbeiten zwangen uns zur Uebernahme zahlreicher Menschen in die Verwaltung, die wir nicht ausführen konnten und gegen die auch wenig zu unternehmen war wegen ihrer Anstellung für eine bestimmte Zeit. Wir waren völlig auf Ersatzstoffe angewiesen und verfügten über keine Sparmetalle. Es ist uns trotzdem gelungen, den Personenverkehr für den Sommer wieder herzustellen. Zu dem gesteigerten Herbstverkehr gesellen sich nun noch die außerordentlichen Anforderungen des Kohlentransportes für die Entente, die Kriegsgefangenentransporte und die Rückbeförderungen Deutscher aus dem Osten. Die Einstellung des Schnellzugsverkehrs im Osten sei der Verwaltung gewiß nicht leicht geworden. In den nächsten Tagen soll eine Ministerialkommission die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten für Betriebserleichterungen ermitteln. Wenn wir den Schnellzugsverkehr aufrecht erhalten wollten, dann können wir die Kohlen von den Halben nicht abtransportieren und auch keine Kohlen nach Ostpreußen schaffen; ebensowenig könnten wir in den wenigen Wochen bis zum Eintritt des Frostes auch die Kartoffeln abfahren. Den sich aus der Abstimmung ergebenden Andrang werden wir durch Sondermaßnahmen zu bewältigen suchen; denn es ist ganz selbstverständlich auch unser Wille, daß die deutschen Rechte im Osten gewahrt bleiben. (Lebhafte Beifall.) Der Minister ging dann auf eine große Anzahl Einzelfragen und Wünsche ein.

Abg. Fries (Soz.): Minister Breitenbach war die verantwortliche Stelle; daher trifft ihn auch die Schuld am Zusammenbruch des Eisenbahnwesens. Er hat viele in den Schützengräben geschickt. Die Arbeiterchaft wird uns aus dem Elend durch Schaffensfreudigkeit heraus helfen, wenn ihr die Eisenbahnverwaltung die Lebensnotwendigkeiten sichert.

Abg. Wery-Köln (Ztr.): Neben Besserstellung der Beamten und der Möglichkeit ihres Aufstieges brauchen wir ein neues Beamtenrecht. Leute, die sich an politischen Streiks beteiligen, müssen entfernt werden.

Abg. Dummert (Dem.): Wesentlich schuld an der Arbeitsverminderung trägt der Werkzeug- und Materialmangel. Von den Werkstattdirektoren muß in der Werkzeugergänzung selbstständig vorgegangen werden. Herr v. Breitenbach hätte für die Eisenbahner mehr sorgen müssen selbst auf die Gefahr hin, daß keine so gewaltigen Millionen-Ueberschüsse gemacht worden wären. Streiks werden sich vermeiden lassen bei rascher Einführung von Tarifverträgen.

Ein Regierungsvertreter: Die Verhandlungen über die Tarifverträge schweben und sind noch nicht zum Abschluß gekommen, weil auf der Gegenseite eine Gruppe Schwierigkeiten gemacht hat.

Abg. Schmiljan (Dem.) gibt für seine Fraktion die Erklärung ab: Kollege Dummert hat nur seine persönliche Auffassung über das Streikrecht der Eisenbahner wiedergegeben.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 12 Uhr. Kleine Anfragen. Weiterberatung.

Schluß 6 Uhr.

# Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

**Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.**

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.  
Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Ein Waggon  
**rauhe Bretter**  
und ein Waggon  
**Abdielen, Stabbretter**  
eingetroffen bei  
**M. J. Spangenthal Ww.,**  
Spangenberg.

Zwei starke  
**Läufer Schweine**  
zu verkaufen.  
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Statt Karten.  
**Julie Wenzel**  
**Georg Müldner**  
Verlobte  
Spangenberg      Harleshausen  
16. Oktober 1919.

Die größte Auswahl und die schönsten Muster in  
**Tapeten**

finden Sie bei  
**M. J. Spangenthal Ww.,**  
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**  
Im Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 34 bei der Firma „Apothek in Spangenberg Max Woelm“ folgendes eingetragen worden:  
Dem Kaufmann Franz Lappe in Spangenberg, dem Kaufmann Franz Plöcker in Cassel, dem Kaufmann Karl Volkmar in Spangenberg und dem Kaufmann Otto Kahler in Cassel ist Gesamt-Prokura erteilt, dergestalt, daß zur Zeichnung der Firma die Unterschrift zweier Prokuristen erforderlich ist.  
Spangenberg, den 8. Oktober 1919.

**Das Amtsgericht.**  
Suche für 1. Januar 1920 ein tüchtiges zuverlässiges  
**Mädchen**  
Frau M. Katz.

**Bekanntmachung.**  
In unser Handelsregister ist in Abt. A unter Nr. 18 bei der Firma Salomon Spangenthal, Spangenberg heute folgendes eingetragen worden:  
Die Firma lautet jetzt: Salomon Spangenthal Nachfolger, Spangenberg. Inhaber ist der Kaufmann Hugo Spangenthal in Spangenberg.  
Spangenberg, den 8. Oktober 1919.

**Das Amtsgericht.**  
**Dauernd spiegelblank**  
  
erhalten Sie Parkett, Linoleum, alte Möbel etc. mit **Dr. Gentrer's Roberin**  
Sehr ausgiebig und lange haltbaren Glanz gebend, da reinste Delwachsware.  
Hersteller,  
auch des beliebten Delwachs-Lederputzes „Nigrin“; Carl Gentrer, Göppingen (Württbg.)  
Schutzmarke

## Aufruf! Vorläufige Reichswehr

Das Vaterland braucht einen sicheren Schutz für den von uns allen erstrebten Wiederaufbau.  
Wer als Freiwilliger in die vorläufige Reichswehr eintreten will mit Verpflichtung auf 3 oder 6 Monate, kann sich melden bei

**Reichswehr-Werbezentrale Cassel, Königstr. 37**  
und den örtlichen Werbeposten.

Er findet dort die Bedingungen zum Eintritt.  
Die tägliche Reichswehr-Zulage ist bis auf weiteres auf 5 Mark festgesetzt; außerdem wird mobile Verpflegung gewährt.  
Nur Männer mögen sich melden, die gewillt sind, die vom Volke eingesetzte Regierung zu schützen, militärische Zucht und Ordnung zu halten, den Vorgesetzten zu gehorchen und als tapfere und ehrliebende Soldaten Deutschland zu jeder Zeit und an jedem Orte zu verteidigen.

Zukünftige Standorte sind:  
Für Infanterie mit M.-G. Cassel, Marburg (Jäger), Erfurt, Coburg und Rudolstadt,  
„ Infanterie-Min.-Verf.-Komp. Cassel und Erfurt,  
„ Kavallerie Erfurt und Hofgeismar,  
„ leichte Artillerie Frittlar,  
„ schwere Artillerie Niederwehren b. Cassel und Erfurt,  
„ Artillerie-Mehrtrupp Niederwehren b. Cassel,  
„ Inf.-Gesch.-Batterie Erfurt,  
„ Pionier- und Min.-Verf.-Batt. Hann.-Münden,  
„ Nachrichtentruppen Cassel,  
„ Kraftfahrer-Truppen Cassel und Erfurt,  
„ Flakabteilung 45 Straßfurt  
„ Eisenbahregiment 2 Hanau.

Ganz besonders benötigt werden Freiwillige für das Hess.-Thür.-Wald.-Freikorps z. Bt. Oberschlesien, Freiwilligensammelstelle Ohrdruf. Hierfür werden gebraucht:

Für Infanterie und M.-G.-Truppen Bizefeldwebel, Unteroffiziere und Mannschaften.  
Für leichte Artillerie, schwere Artillerie und Inf.-Gesch.-Batt. Kanoniere und Fahrer.  
Für Fuhrparkkolonne, Fahrer.  
Für Nachrichtenzug Telegraphisten.  
Ferner für alle Truppen Handwerker.

**Reichswehr-Werbezentrale Cassel.**

Möbliertes  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit oder ohne Pension zu vermieten.  
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Feiertagehalber**  
verkaufe das  
**Fleisch**  
für diese Woche Sonnabend  
Abend von 6½ Uhr an.  
M. Katz.

**Verloren**  
Montag Nachmittag auf dem Wege von Halbersdorf nach dem Bahnhof Blane Lütke-Brosche (Blütenzweig).  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
Kettler, Halbersdorf.

**Brennholz** 1-50  
auch Stockholz Wage  
**Riemen** 30-200  
mm  
1 Schreibmasch.  
1 Karosserie  
geg. E.-Dracht  
Zu R. v. Off. unter Nr. 135 an die Exped. d. Bl.

**Inserate**  
bis Dienstag Abend und Freitag Vormittag erbeten.

**Bekanntmachung.**  
In unser Genossenschaftsregister Nr. 1 ist bei der Genossenschaft „Pfleiffer Darlehnskassenverein c. G. m. u. S.“ heute folgendes eingetragen worden:  
Der Pfarrer Karl Gerlach in Pfielke ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seine Stelle ist der bisherige Stellvertreter des Vereinsvorsitzers Landwirt Jakob Strube in Pfielke gewählt worden, an dessen Stelle der Landwirt Engelhard Gorkler in Pfielke.  
Spangenberg, den 1. Oktober 1919.

**Das Amtsgericht.**  
**Achtung! Achtung!**  
**Wo gehen wir Sonntag, den 19. hin?**  
**nach Nausis.**  
Dasselbst großes  
**Tanzvergnügen**  
Anfang 3 Uhr nachmittags. Es ladet freundlichst ein  
**Radfahrer-Club „Edelweiß.“**  
Der Vorstand.

**Rotlaufgefahr!**  
Vorhebungsmittel, Heilmittel,  
wenn Tierarzt nicht schnell erreichbar.  
**Apotheke Spangenberg.**